№ 729. Freitag, den 12. Oktober. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Präses der Rheinischen Provinzial-Synode Pfarrer Dr. Wiesmann in Bonn, zum General-Superintendenten der Rheinprovinz zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 11. October. Die heutige „Münchener Ztg." erklärt das von der „Independance Belge" mitgetheilte Telegramm, nach welchem der hiesige päpstliche Nuntius einen Protest der Curie gegen den Einmarsch der Piemontesen in Umbrien und die Marken hier überreicht hätte, für vollständig erfunden.

Darmstadt, 11. October. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Antrag des Ausschusses in Bezug auf die Regelung der Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche zum Staat mit 36 gegen 3 Stimmen angenommen.

Paris, 10. October. (K. Z.) Der Graf von Syracus ist gestern von London aus in Calais eingetroffen und hierher weitergereist.

In der Turiner Deputirtenkammer ward gestern die Debatte über das Einverleibungsgesetz wieder aufgenommen. Zuerst hielt Herr Chiaves eine Rede zu Gunsten der ministeriellen Vorlage und empfahl dem Ministerium, gegen die republikanische Partei anzukämpfen. Sodann ergriff Bertani das Wort und erklärte die gegen ihn eingebrachten Beschuldigungen aufs entschiedenste für falsch. Er fügte hinzu, daß er sein Verhalten später, wenn ihm erst die dazu erforderliche Muße vergönnt sei, auf dem Wege der Presse vertheidigen werde. Außerdem bemerkte er, daß er seinem Eide treu und der italienischen Einheit, so wie dem Könige Victor Emanuel ergeben sei.

Deutschland.

Berlin, 11. October. Der telegraphisch gemeldete Artikel des „Dresdn. Journ.", worin die Abberufung des Gesandten von Turin gemeldet wird, lautet vollständig: „Die piemontesische Regierung hat sich nunmehr offen zu dem Prinzipe der Eroberung bekannt. Sie verlangt von ihren Kammern die Ermächtigung zur Besitznahme eines Landes, von dem man nicht sagen kann, daß es von seinem Herrscher verlassen sei. Im Gegentheile, dieser Herrscher hat sich, wie die letzten Tage zeigten, mit Erfolg den aus sardinischen Häfen gegen ihn ausgezogenen Freischaaren gegenüber zu behaupten vermocht, ja deren bisherige Errungenschaften und die darauf begründeten Zustände ernstlich in Frage gestellt. Und diesen Zeitpunkt wählt die sardinische Regierung, um den Thron des Königs Franz II., dessen Gesandten sie noch in ihrer Hauptstadt empfängt, für erledigt zu erklären, während die Heeresmassen, die sie ausschickt, um den Inhaber zu vertreiben, nachdem dies den Freischaaren nicht hat gelingen wollen, deutlich für das Gegentheil zeugen. Es kann in der That nicht Wunder nehmen, wenn eine derartige Politik eine immer größere Entfremdung anderer Souveräne nach sich zieht. Einen Beweis dafür liefert die durch zuverlässige Nachrichten verbürgte Thatsache, daß Rußland seinen Gesandten von Turin abzuberufen beschlossen hat. Ob Preußen dasselbe thun wird, scheint für den Augenblick noch nicht festzustehen."

— (N. Prß. Z.) Außer dem Wirkl. Geh. Rath Kühne hat auch der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Mathis abgelehnt, seinen Sitz im Abgeordnetenhause mit einem solchen im Herrenhause zu vertauschen.

— Seitens des Ober-Kommandos der Königl. Marine ist, wie die „Spener'sche Ztg." meldet, vor einigen Tagen von dem Kapitän Kuhn, welcher das dem preußischen Gesandten in Neapel, Grafen von Perponcher, zur Disposition gestellte Dampf-Aviso „Loreley" befehligt, ein Bericht über seine vielbesprochene Fahrt von Gaëta nach Messina und über die Erledigung seines, von dem Grafen von Perponcher erhaltenen Auftrages, eingefordert worden. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat Aehnliches von dem Grafen von Perponcher verlangt. Spät; sehr spät!

— Dem Vernehmen nach soll das Bank-Directorium Willens gewesen sein, den Wechsel-Discont herabzusetzen, während der Herr Handels-Minister sich der Maßregel widersetzte. Die Königliche Bank hat in letzter Zeit schlechte Geschäfte gemacht, da der Discont an der Börse unverhältnißmäßig niedriger war, als bei jenem Institute.

— Die Eichungsbehörden sind durch ein Rescript des Herrn Handelsministers vom 5. d. Mts. angewiesen, fortan nur solche Ellen zur Eichung und Stempelung zuzulassen, welche durch einen an ihrem freien Ende befindlichen Metallbeschlag gegen Abnutzung geschützt sind. Die Stempelung derselben erfolgt durch Aufschlagen des preußischen Adlers, einmal auf dem Metallbeschlage selbst und sodann auf der Holzfläche am letzten Theilstriche des Ellenmaßes zunächst dem Griffe. Außerdem ist die unmittelbar an dem Metallbeschlag befindliche Holzfläche mit dem Ortsnamen der betreffenden Eichungsbehörde zu stempeln.

— Die „Preuß. Z." hat gestern aus Münster und Paderborn folgende Telegramme erhalten: Im Neuenheerser Einschnitte ist heute morgen eine Erdrutschung eingetreten, welche bis auf das Geleise vorgedrungen ist und dasselbe gehoben und verschoben hat. Züge können nicht passiren, sondern müssen bis zur Herstellung dort wechseln. Die Bahn ist wieder fahrbar. Bewegungen der Erd- und Felsmassen sind zur Zeit nicht mehr zu verspüren. Da indessen die künstlich hergestellten Wasserläufe durch die Rutschungen versackt sind, so ist zu befürchten, daß neue Bewegungen eintreffen möchten.

Münster, 11. October. (Tel. Dep. der Prß. Ztg.) In der verflossenen Nacht sind neue Rutschungen nicht vorgekommen. Der Fahrdienst ist wieder im regelmäßigen Gange.

Frankfurt a. M., 10. October. Der Prinz-Regent ist gestern Abend aus Baden hier eingetroffen. Heute Vormittag empfing der Prinz in seinem Hotel den Besuch des Kurfürsten von Hessen, und Beide verweilten über eine Stunde bei einander. Später erwiderte der Prinz-Regent diesen Besuch in der vor dem Untermainthor gelegenen Villa des Kurfürsten. Heute Abend um 5 Uhr trifft der Prinz-Regent mit der von Koburg zurückkehrenden Königin Victoria hier im Bahnhofe zusammen und wird mit J. Maj. gemeinschaftlich die Reise über Mainz nach Koblenz fortsetzen. Heute Vormittag hat uns der Berliner Schnellzug auch den preußischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhrn. v. Schleinitz, zugeführt, welcher bald nach seiner Ankunft von dem Prinz-Regenten empfangen wurde.

— Gestern fand, dem „Fr. J." zufolge, eine Vernehmung des gestern erwähnten Buchdruckers R. Baist vor dem Untersuchungsrichter statt. Da die Anklageschrift ergab, daß die hiesige Staatsanwaltschaft auf Reclamation der preußischen Regierung und des Prinzen Friedrich Karl von Preußen die Anklage erhoben, protestirte der Beklagte gegen das ganze Verfahren, da die Behörde hier und in Berlin nichts damit zu schaffen habe und es reine Privatsache des Prinzen selbst sei, seine Autorschaft vor dem betreffenden hiesigen Stadtgericht als solche geltend zu machen. Der Beklagte wird gegen die ihm widerfahrene Behandlung Klage erheben und alle gesetzlichen Mittel ergreifen, die ihn vor weiterem Nachtheil schützen.

Düsseldorf, 8. Oct. Man schreibt der „Elbf. Ztg.": „Bei dem neulich abgehaltenen Appell des hier und in der Umgegend stationirten 2. Bataillons 4. westfälischen Landwehr Regiments, Nr. 17, hat es die Landwehr-Mannschaften unangenehm berührt, daß der Appell von einem eigens dazu von Wesel commandirten jungen Linien-Seconde-Lieutenant, statt, wie es sonst Regel war, von den eigenen Offizieren der Landwehr abgehalten wurde, obschon es in dem Bataillon nicht an älteren Seconde- und Premier-Lieutenants fehlt. Die betreffenden Landwehr-Offiziere sollen zur Vermeidung von Collisionen vom Appell beurlaubt worden sein. Ein Landwehr-Offizier indeß, welchem die Beurlaubung nicht zeitig zugestellt sein mochte, erschien auf dem Platze, entfernte sich aber sofort wieder, als er sah, daß ein jüngerer Kamerad das Commando hatte. Diese neue Einrichtung, wonach es scheint, als ob den Landwehr-Offizieren auch nicht das geringste Commando anvertraut werden könnte, soll auf einer Ministerial-Verfügung beruhen. Mag der Grund dazu sein, welcher es wolle, hebend und vertrauenerweckend wirken solche Bestimmungen auf die Landwehr nicht ein."

— (B.-u.H.-Ztg.) Aus Mecklenburg-Schwerin trifft die Nachricht ein, daß in den am letzten Montag abgehaltenen Bürgerquartierversammlungen Anträge auf Einführung einer Repräsentativ-Verfassung für das Großherzogthum gestellt und unter allgemeiner Zustimmung einem Comité zur Vorberathung überwiesen worden sind.

Dresden, 8. Oct. Heute hat sich hier eine „volkswirthschaftliche Gesellschaft für die sächsischen Lande" constituirt, nachdem sich etwa 100 Personen von hier und auswärts eingefunden hatten. Durch Acclamation wurden Geh. Rath Dr. Weinlig, Professor Schubert und Regierungsrath Wießner zu Vorsitzenden gewählt. Die Debatten über Gewerbefreiheit und das sächsische Gewerbegesetz leitete Dr. Rentzsch mit einem sehr instructiven Vortrage ein, an dessen Schlusse er beantragte: „Die Gesellschaft wolle erklären, daß für Sachsen die Freiheit der Arbeit, in Gemeinschaft mit der Freizügigkeit, allein geeignet erscheine, die Bedingungen eines in jeder Beziehung tüchtigen Gewerbebetriebes zu erfüllen, und in so weit als der Gewerbegesetzentwurf von 1860 auf dem Princip der Gewerbefreiheit beruht, wolle die Versammlung der Regierung die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank aussprechen". Dieser Antrag wurde schließlich fast einstimmig angenommen.

— (B.-u.H.-Z.) Aus Wien wird uns von guter Hand berichtet, daß das österreichische Cabinet den Beschluß gefaßt habe, das Zusammentreten einer Conferenz zur Regelung der italienischen Angelegenheiten, falls dasselbe von Frankreich — was bisher noch nicht geschehen — formell in Vorschlag gebracht werden sollte, abzulehnen. Des Einverständnisses mit Preußen in dieser Beziehung sei man versichert.

Wien, 9. October. (Schl. Ztg.) Gelegentlich der in den letzten Tagen stattgehabten Minister-Conferenzen kam unter Anderem auch das vom Grafen Hartig ausgearbeitete Programm wieder zur Besprechung, und höre ich aus sicherer Quelle, daß einige Punkte desselben angenommen worden sein sollen. Thatsache ist es, daß der Graf vorgestern von Sr. Majestät dem

Zur Mythologie der Chinesen.

Daß man in China an sehr viele Elementargeister, schützende Genien und böse Dämonen glaubt, ist eine bekannte Sache. Ein Theil dieses Pandämonismus hat die eigene Phantasie der Chinesen ins Dasein gerufen; ein anderer nicht geringerer Theil ist ihnen aus den Gangesländern, im Gefolge des Buddhismus (Foismus) zugekommen. Da nun manche historische Intelligenz ungefähr dieselben Attribute hat, wie irgend ein in China heimischer College, so kann es sich leicht ereignen, daß der aus Indien stammende Gott oder Genius mit einem urchinesischen gleichsam zusammenfließt, oder auch der für einen echten Chinesen erklärte unvermuthet aus dem Boden Vorder-Indiens entsprossen sich ausweist.

Von einem Götter-Staate mit seinem Olymp, seinen Revolutionen und Entwickelungs-Perioden, den Zwistigkeiten, Ränken und Kabalen seiner seligen Bewohner, weiß die chinesische Mythe nichts. Doch kann man wenigstens Spuren des Aufeinanderwirkens himmlischer Wesen entdecken. Als Beispiel diene das Schicksal der „göttlichen Weberin" (Sternbild Adler), einer Enkelin des Kaisers Sirius, die an den „Rinderhirten" (Sternbild Lyra) verheirathet wurde. Bis dahin emsig in ihren Arbeiten, ließ sie als Ehefrau den Webstuhl feiern. Zur Strafe für diese Lässigkeit versetzte sie ihr erzürnter Großvater vom westlichen ans östliche Ufer der Milchstraße (die ein mächtiger Strom sein soll), und seitdem darf sie nur einmal jährlich, am siebenten Tage des siebenten Monats, ihren Gatten besuchen. Zu diesem Zwecke wird ihr an jenem Tage eine Brücke über die Milchstraße geschlagen. Am Abend desselben versammeln sich die Frauen und Mädchen unter freiem Himmel, breiten im Sternenlicht bunte Seidenfäden aus, und flehen die himmlische Weberin um Segnung ihrer Thätigkeit während des laufenden Jahres.

Dieser Mythus offenbart uns also das Dasein einer Familie von Stern-Genien, deren Oberhaupt der Sirius ist. Das Familienhaupt macht in den höheren Sphären dieselben patriarchalischen Rechte geltend, wie irdische Väter und Großväter in ihren häuslichen Kreisen. Die verbannte Enkelin darf nur einen Tag im Jahre zurückkehren und des Gatten sich erfreuen, wie Persephone die ganze eine Hälfte des Jahres den finstern und mürrischen Gemahl (dem sie bekanntlich wider ihren Willen in die Unterwelt gefolgt ist), verlassen und auf der Oberwelt die Gesellschaft ihrer Mutter genießen darf.

Den „Mann im Monde" läßt die alte Sage der Chinesen, wie mehrerer anderer Völker, ein viel schwereres Verbrechen abbüßen, das jedoch nicht näher bezeichnet wird. Er muß, wie Sisyphus und die Danaiden, ewig eine vergebliche Arbeit thun, welche darin besteht, daß er einen ungeheuren Cassia-Baum (tanus Cassia) zu fällen versucht, während jeder Spalt von seinen Axthieben im nächsten Augenblicke sich wieder schließt.

Ein anderes, in unserem Trabanten hausendes Wesen ist eine Art Schicksalsgöttin, die „Alte des Mondes" genannt. Ihr Geschäft besteht darin, die Füße jedes künftigen Ehepaars mit mystischem Faden zu verknüpfen, einem hochrothen und doch unsichtbaren Faden, den keine irdische Macht zerreißen kann. Die Ehen werden also bei den Chinesen „im Monde" geschlossen, wie bei uns nach gemeiner Sprachweise „im Himmel". Dennoch legt das Gesetz einer Ehescheidung, wenn der Mann dazu Beruf fühlt, niemals Hindernisse in den Weg. Ein gewisser Wei Ku fand einmal Gelegenheit, die „Alte" zu fragen, mit was für einem Mädchen sie ihn „verknüpft" habe. Sie nannte ihm die damals erst drei Jahre alte Tochter einer Gemüsekrämerin. Herr Wei Ku schnitt ein fatales Gesicht, als er die pöbelhafte Abkunft seiner Zukünftigen erfuhr; doch trieb ihn die Neugier, das Kind einmal sich anzusehen. Zu seinem noch größeren Verdrusse war es häßlich! Jetzt beschloß er, es tödten zu lassen. Der von ihm gedungene Mörder verwundete die Kleine am Kopfe und ließ sie für todt liegen. Als Wei Ku nach einer Reihe von Jahren der Erste nach dem Bürgermeister der Stadt geworden war, gab ihm dieser seine siebenzehnjährige Adoptiv-Tochter zum Weibe. Dem Neuvermählten fiel es bald auf, daß sein junges Weib beständig eine künstliche Blume auf dem Kopfe trug. Einmal fragte er nach der Ursache, und sie antwortete: „Mit dieser Blume bedecke ich die Narbe einer Wunde, die ein Mörder in meiner Kindheit mir geschlagen". Jetzt erkannte Wei Ku den Zusammenhang der Sache, und huldigte der unwiderstehlichen Macht der „Alten des Mondes".

Die ernsthafte und geheimnißvolle Blässe dieses Himmelskörpers eignet ihn sehr gut zum Aufenthalt einer Schicksalsgottheit. Doch treiben auch leichtgesinnte Genien auf seinen Gefilden ihr heiteres Spiel. Kaiser Minghuang vom Hause Tang (er regierte 713—755 unserer Zeitrechnung), hatte in einer Nacht die Ehre, zum Palaste des Mondes entrückt zu werden, wo er eine große Gesellschaft reizender Feen sah, die mit Gesang, Musik und mimischen Darstellungen sich ergötzten. Auf unsere Erde und in seinen eigenen Palast zurückgekehrt, erfand er in Nachahmung dessen, was er droben geschaut, die dramatische Bühne, und seitdem traten die Schauspieler in's Dasein. Am Gedächtnißtage jener kaiserlichen Entrückung (15. des 8. Monats), schenkt man einander mondförmige, mit fantastischen Figuren bemalte Kuchen, und ist der Mond gerade voll, so werden ihm Opfer dargebracht. Die Sage setzt übrigens hinzu, der Kaiser habe bei jenem nächtlichen Besuche in seiner allerhöchsten Befriedigung so weit sich vergessen, die Feenkönigin in ihre blühenden Wangen zu kneifen, und seitdem sei keinem Sterblichen mehr der Zutritt im Mondpalaste gestattet.

In den Schluchten und auf den Gipfeln der Hochgebirge hausen selige, zu Geistermacht gelangte Anachoreten, die an verirrten Bergreisenden oft Wunder verrichten, aber auch Ungethüme, deren Anblick den Wanderer mit Entsetzen erfüllt. Ein gewisser Wang Tsche, der einen Berg erstiegen hatte, um Holz zu fällen, sah, wie zwei Greise von seltsam-ehrwürdigem Ansehen in einer Grotte mit einander Schach spielten. Der Holzfäller stellte seine Axt bei Seite und schaute mit gespannter Aufmerksamkeit dem Spiele zu, bis einer der Greise ihm eine gewisse Frucht reichte und dazu sagte: „Sauge den Saft aus, so wirst du weder Hunger noch Durst verspüren und dann kehre heim, denn du bist schon geraume Zeit hier." Als Wang Tsche nun wieder nach seiner Axt griff, war der Stiel bereits morsch geworden, und zu Hause angekommen, erfuhr er, daß schon längst kein Glied seiner Familie mehr am Leben sei. Er hatte, ohne es zu ahnen, ein paar Jahrhunderte auf dem Berge verweilt. Von Schwermuth ergriffen, kehrte er dahin zurück und wurde selbst ein heiliger Einsiedler.

Die Sage erinnert etwas an jene mittelalterlich-christliche von einem Mönche, der aus seinem Kloster in den Wald ging,

Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden ist. — Die Truppenzüge nach Triest haben neuerdings wieder größere Dimensionen angenommen, und die Südbahn kann kaum die erforderliche Anzahl von Betriebsmitteln herbeischaffen. Der Frachtenverkehr ist vollständig aufgehoben und selbst die Waggons 3. Klasse werden ausschließlich zum Transport der Truppen verwendet. — Die Ernennung des Erzherzogs Albrecht zum Commandanten der 2. Armee bestätigt sich. — Aus Paris sind vorgestern hier Depeschen angekommen, deren Inhalt sich auf die von Frankreich angeregte Congreß-Idee beziehen soll.

— Der „Oest. Z." zufolge wird Se. Majestät der Kaiser am 21. d. Wien verlassen und am folgenden Tage Nachmittags in Warschau eintreffen.

— Die Verhandlungen des österreichischen verstärkten Reichsrathes erscheinen jetzt nach den stenographischen Berichten im Verlage von Friedrich Manz in Wien.

Pesth, 9. October. Der „Presse" wird von hier telegraphirt: „Heute sind mehrere Studenten nach der Festung Josephstadt abgeführt worden. Im Szolnoker Comitat ist eine Internirung vollzogen worden; drei Personen, welche von der Behörde in gleicher Absicht gesucht wurden, sind noch nicht gefunden worden. — Graf Eduard Karolyi ist einem ungarischen Blatte zufolge auf der Rückreise von Ostende in Salzburg verhaftet worden."

England.

London, 9. October. Amtlichen Berichten zufolge sind auf den englischen Schiffswerften gegenwärtig 42 Kriegsschiffe in Bau begriffen. Die Zahl der Geschütze, mit denen sie armirt werden sollen, variirt von 1—91.

— Die Regierung hat mit der von L. Thomas construirten gezogenen Kanone aus Gußstahl Versuche anstellen lassen, deren Ergebniß sehr günstig zu sein scheint. Wenn dem uns vorliegenden Berichte zu trauen ist, schleuderte dieses Geschütz mit einer Pulverladung von 28 Pfund, eine 106 Pfund wiegende Kugel auf eine Entfernung von 30,000 Fuß. Das wäre $1\frac{1}{4}$ deutsche Meile!

Frankreich.

Paris, 9. October. Eine telegraphische Depesche meldet, daß die Piemontesen heute 25,000 Mann stark ins Königreich Neapel einrücken werden. Dieselben führen Belagerungsgeschütz mit sich, da Capua und Gaëta sofort belagert werden sollen. Wie die „Patrie" meldet, haben drei der Großmächte (es sind Preußen, Oesterreich und Rußland) gegen diesen Act der piemontesischen Regierung bereits protestirt. Man weiß hier nicht genau, ob diese drei Mächte gemeinschaftlich oder jede einzeln diesen Schritt gethan haben. — In Turin trifft man große militärische Maßregeln. Die ganze sardinische Armee, mit Ausnahme der Truppen in Süd- und Mittel-Italien, wird nämlich in den Herzogthümern und der Romagna aufgestellt werden. Der Dienst in den sardinischen Festungen wird von der Nationalgarde versehen werden, so daß die ganze Armee disponibel ist. — Dem gesetzgebenden Körper soll in der nächsten Session ein Project vorgelegt werden, das ein Reserve-Corps von 150,000 Mann creirt, welches sofort einberufen werden kann. Man will dadurch zu einer Verminderung des stehenden Heeres gelangen, ohne daß die National-Vertheidigung dadurch leidet.

— Dem „Toulonnais" zufolge gehen die nach Rom bestimmten Truppen mit ihrem Lager-Material und einem Vorrath von 50 Patronen pro Mann ab. Eine Reserve von $1\frac{1}{2}$ Mill. Patronen folgt.

— Die beim Stab der Nationalgarde des Seine-Departements eingesammelten Beiträge für die syrischen Christen übersteigen 64,000 Francs.

— Die syrische Collecte des „Moniteur" beläuft sich heute auf 401,758 Francs.

— Die „Patrie" spricht sich in einem besonderen Artikel dahin aus, daß Victor Emanuel nicht zögern werde, an der Spitze seiner Armee in Neapel einzurücken und gegen Franz II. zu operiren. Natürlich will sie damit nur das, was ihr „in der Logik der Dinge zu liegen scheint", constatirt haben.

Italien.

Mailand, 9. Oct. Die heutige „Perseveranza" meldet aus der gestrigen Sitzung der piemontesischen Kammer: Fanti wurde bei seinem Eintritt in die Kammer applaudirt. Ferraris sprach gegen die Annexion und gegen das piemontesische System, welches man Italien aufzwingen will; er erwähnte der Eifersucht vieler großer italienischen Städte gegen die Residenzstadt Turin und nannte die Partei der Annexionisten Abenteurer. Auch sprach er sein Mißtrauen gegen das jetzige Ministerium aus, tadelte dessen ganze Politik, mit welcher es nach der italienischen Unabhängigkeit strebe, und vor Allem die Allianz mit Frankreich, er fürchte den französischen Einfluß in Italien in jeder Rücksicht; er entwickelte seine Föderativ-Ideen und wendete sie auf Neapel an. Seine Rede wurde von der Kammer mißbilligt. Der Deputirte Boggio entgegnete: Piemont werde nach vollbrachter Annexion verschwinden, die Eifersucht gegen Turin enden; man wird auch Rom und Venedig haben und Niemand wird mehr in unserm Staate befehlen. Turin wird der Nation zu Liebe die Hauptstadt opfern. Nur muß der provisorische Zustand bald aufhören, die Annexion schnell vorgenommen werden, damit Europa nicht Schwierigkeiten in den Weg lege. Wer Venedig befreien will, muß die Annexion Neapels befördern. Zwischen Garibaldi und dem Ministerium bestehe nur in der Ansicht, nicht aber in dem Endzwecke eine Divergenz. Das Parlament ist competent für die Annexion. — Der Deputirte Sineo bekämpft die Competenz des Parlaments; es soll sich vom Ministerium nicht binden lassen; der Gesetzentwurf führt zu nichts, befördert die italienische Schöpfung nicht; auch ohne Annexion kann die italienische Einigung statthaben. — Für die Annexion sind eingeschrieben: Boggio, Armelonghi, Minghetti, Galeotti, Turati, Peloso, La Farina, Poërio, Massari, Bottero und Busacco. Gegen die Annexion: Sanna, Castellani, Fantoni, Mellana und Ferraris.

— Die feierliche Erklärung, welche Graf Cavour in der Deputirten-Kammer auf Cabellas Interpellation abgegeben hat, lautete nach der amtlichen „Turiner Zeitung" wörtlich dahin, „daß in keinem öffentlichen und keinem privaten Schriftstücke, in keiner Unterhandlung, in keiner Unterhaltung, auch einer vertraulichen nicht, je Seitens einer fremden Macht Ansinnen oder Forderungen, die Abtretung auch nur Eines Zolles italienischen Bodens betreffend, gestellt worden sind." (Bravos im Saale und Beifall von den Galerien.)

— Lamoricière ist, wie aus Turin vom 8. October telegraphirt wird, in Genua angekommen und ins Königliche Palais geleitet worden, wo für ihn Zimmer in Bereitschaft gesetzt waren. Einen schrecklichen Eindruck macht die von allen Correspondenzen einstimmig bestätigte Thatsache, daß der General in der Schlacht von Castelfidardo von den italienischen Truppen seines Corps gleich von vorn herein im Stiche gelassen worden ist, ja, daß diese auf ihre eigenen französischen und sonstigen fremdländischen Cameraden geschossen haben.

— Der „K. Z." wird aus Turin, 7. October geschrieben: Ueber die Warschauer Conferenz hören wir hier, daß die hochfahrenden Bestrebungen des Wiener Cabinets niedergeschlagen sind, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Reactions- und Coalitionsgelüste am gesunden Sinne des Prinz-Regenten von Preußen scheitern. — Man glaubt, Graf Cavour werde sich sofort nach Beendigung der Discussion der Kammer nach Neapel zum Könige begeben.

— Garibaldi hat unterm 2. Oct. aus dem Hauptquartier Caserta einen Tagesbefehl erlassen, der nach der „Libera Parola" also lautet:

„Soldaten der italienischen Armee! Kämpfen und Siegen ist das Ziel der Tapferen, welche um jeden Preis die Freiheit Italiens wollen. Ihr habt es in den letzten Kampftagen bewiesen. Gestern hat Euch der Sieg gekrönt auf der ganzen Linie, heute hat sich in Caserta und auf seinen Höhen eines jener Ereignisse zugetragen, welche die Geschichte in die Zahl der glücklichsten einreihen wird. Die braven und disciplinirten Soldaten aus dem Norden unter dem Commando des tapfern Majors Louis Soddo haben gezeigt, was die mit Disciplin verbundene italienische Tapferkeit vermag. Schmach dem, der diese alte Königin der Welt jetzt verachten wollte, wo ihre Kinder sich vereinigen zur Befreiung des Vaterlandes."

— Ueber den Sieg Garibaldis am Volturno wird der „Times" aus Santa-Maria (westlich von Caserta) vom 2. October geschrieben: „Gestern ward von Garibaldi die Schlacht am Volturno geschlagen und gewonnen, die größte Schlacht in Bezug auf die Zahl der Kämpfenden, die überhaupt bisher in seiner militärischen Laufbahn vorgekommen ist. Die Neapolitaner erlitten eine so vollständige Niederlage, wie sie nur je ein Heer erlitt. Sie hatten auf der ganzen Linie mindestens 30,000 Mann, denen wir kaum 15,000 entgegenzusetzen hatten. Unsere Verluste sind nicht so schwer, wie man hätte voraussetzen können. Wir haben viele Verwundete, aber wenig Todte. Die von Bixio abgeschnittene Colonne ließ sich in der Nähe von Caserta blicken, und heute früh machte sich Garibaldi auf den Weg, um ihr den Todesstoß zu geben. Wir haben fünf Kanonen erbeutet. Dieselben waren schon früh am Tage von den Neapolitanern im Stich gelassen worden; doch gelang es uns erst gegen Abend sie fortzuschaffen. Zwei britische Matrosen zeichneten sich bei dieser Arbeit aus."

— Die Schlacht am Volturno hat am 2. October noch ein Nachspiel gehabt. Briefe aus Neapel vom 3. October berichten über eine Reihe von Scharmützeln, in denen die Königlichen ebenfalls den Kürzeren gezogen hätten. Neuere Nachrichten aus Neapel vom 6. und Gaëta vom 3. October besagen, daß General Sirtori in einem Augenblicke der Gefahr sich von Villamarina Unterstützung ausgebeten und 1800 Mann Tirailleurs erhalten habe, durch welche dann der Sieg entschieden worden sei. Denselben Nachrichten zufolge hätten auch beurlaubte Kanoniere des englischen Kriegsschiffes „Renown" sich neben den Garibaldischen am Kampfe betheiligt.

— Der Marquis Pallavicino hat die Prodictatur übernommen. Das Erste, was er that, war, daß er Mazzini ersuchte, Neapel zu verlassen. Der Agitator hat gehorcht und sich entfernt. Dafür ist aber auch Crispi, zwar nicht, wie der Turiner Espero (das Garibaldi feindliche Organ La Farina's) befürchtet hatte, zum General-Secretär an Bertani's Stelle, doch zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Das Decret ist vom 22. September datirt, aber erst am 2. October, nach dem Siege am Volturno, publicirt worden. Wenn Crispi auch gerade nicht ein so gefährlicher Mensch ist, wie der Espero meint, so hätte man sich seine Beförderung doch sparen können; wie die Sachen jetzt liegen, wird die Ankunft Victor Emanuels ihn unschädlich machen.

Rußland.

Warschau, 8. October. Wie man aus Wilna erfährt, hat der Kaiser den Ball nicht angenommen, der ihm zu Ehren von dem littauischen Adel veranstaltet werden sollte. Die großartigsten Vorbereitungen waren bereits seit Monaten im Gange und Fürst Oginski hatte nicht weniger als 40,000 S.-R. für die Erbauung eines eigenen Lokals zu dem Ballfeste verausgabt. Die St. Petersburger Depesche, welche die Ablehnung des Balles brachte, verursachte natürlich eine nicht geringe Mißstimmung. Wie man hört, soll die Ursache dieser Ablehnung vorzugsweise darin gelegen haben, daß sich nur eine kleine Anzahl der littauischen Edeldamen zur Theilnahme an dem Feste angemeldet hatte. Der Kaiser wird sich nur einige Stunden in Wilna aufhalten, um die Parade über die Truppen abzunehmen und dann sofort die Reise nach Warschau fortsetzen. — Das seit mehreren Tagen herrschende schlechte Wetter soll im Lager bei Warschau schon Fieber und leichte Ruhr erzeugen, und werden Vorkehrungen gegen den Einfluß der Witterung getroffen, als sollte die Armee dort überwintern. Vom 4. Armeecorps soll eine Abtheilung mobil gemacht und noch zur Verstärkung des 5. Corps abgesandt worden sein.

Amerika.

Quebeck, 29. September. Der Prinz von Wales ist gestern zu St. Louis angekommen. — Zu New-Orleans ist ein Dampfer mit den Resten der Walker'schen Schaar eingetroffen.

Danzig, den 12 October.

** Der Danziger Gartenbau-Verein, welcher, wie bereits früher gemeldet, die große Obst- und Gemüse-Ausstellung im Kroll'schen Etablissement zu Berlin mit ca. 140 Obstsorten und einer ansehnlichen Zahl von Gemüsearten beschickt hat, ist auch bei der Preisvertheilung bestens bedacht worden. Von den 6 Preisen*), welche bei der Ausstellung vertheilt worden, hat der Danziger Gartenbau-Verein für die Obstsorten den vierten Preis und für die Gemüsesorten den fünften Preis erhalten. Dem Königsberger Gartenbau-Verein, der sich ebenfalls bei der Ausstellung betheiligte, ist für die eingeschickten Obstsorten der sechste Preis zuerkannt worden. — Anwesend in Berlin waren von hier als Deputirte des hiesigen Gartenbau-Vereins die Herren: Hauptmann Schondorff und Kunst-Gärtner A. Rathke, ferner die Herren Rotzoll und Ehrlich. — Außer den Mitgliedern des Gartenbauvereins hatten Hr. Commerzienrath H. Behrend, Hr. Wegner in Zoppot und Hr. Polizei-Obercommissarius Andrée von hier die Ausstellung beschickt.

* [Sitzung des Gewerbevereins am 11. Oct.] Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung erbat sich Herr Behrend de Cuvry das Wort, um nochmals die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die projectirten Vorlesungen zum Besten des Gewerbehauses zu richten. Statt, wie früher bestimmt, 12 Vorlesungen zu geben, sollen deren nunmehr nur 9 stattfinden, außerdem aber 3 große Conzerte gegeben werden, deren Arrangement und Leitung Herr Frühling übernommen hat und zu denen bereits die besten musikalischen Kräfte Danzigs ihre Mitwirkung zugesagt haben. Wer nur für die Conzerte subscribirt, hat für jedes derselben 10 Sgr Entrée zu zahlen.

Hierauf beginnt Hr. Apotheker Helm seinen Vortrag über „Zündstoffe und Selbstentzündung". Der Redner definirt den Begriff „Feuer" dahin, daß dasselbe in den überall vorhandenen Kräften der Natur verborgen liege und die Bewegung derselben es sei, welche es hervorrufe. Jede Verbrennung sei ein chemischer Prozeß, bei welchem sich die Bestandtheile des Brennmaterials mit dem Sauerstoffe der Luft verbinden. Herr Helm läßt dann die verschiedenen Methoden, Feuer hervorzubringen, die Revue passiren, vom Usus der Wilden, durch Reibung zweier Hölzer, bis zu den modernsten Erzeugnissen; die Zubereitung der verschiedenen Sorten Zündhölzchen wird ausführlich erklärt, die Wirkung des Brennspiegels und des Brennglases erläutert und ein pneumatisches oder Compressions-Feuerzeug, von Herrn Jacobson angefertigt, vorgezeigt. Der vorhandenen Döbereiner'schen Feuermaschine widmet der Vortragende eine ausführliche Erklärung. Hieran schließt sich die Betrachtung, wie alle porösen Körper verdichtend auf die sie umgebenden Gas- und Luftarten wirken, wie das gelockerte Erdreich die Gase aus der Luft einsaugt und als Nahrung den Pflanzen zuführt, wie in nicht ganz trockenen Futterkräuterhaufen durch Gährung sich Gase entwickeln und zu Feuersbrunsten sehr oft Veranlassung geben.

Der Redner erwähnt schließlich noch des Schießpulvers und der Schießbaumwolle, macht mehrere Experimente mit Kalium, das im Wasser brennt und mit Phosphorcalcium, das zur Beleuchtung des Meeres in den verschiedensten Fällen mit großem Nutzen angewendet wird. In England hat man diesen chemischen Körper an den Rettungsbojen angebracht, indem man denselben in eine geöffnete Kapsel einfüllt und dadurch schon manchen über Bord Gefallenen in dunkler stürmischer Nacht gerettet hat. Der gediegene Vortrag erhielt den vollen Beifall der Versammlung.

Der Vorsitzende, Dr. Kirchner, benutzt diese Gelegenheit, um des Erfinders der Zündhölzchen zu erwähnen, den er in Zürich kennen gelernt hat. Derselbe hieß Kammerer und war ein schwäbischer politischer Flüchtling, der sich einen bedeutenden Ruf verschaffte durch seine im Großartigsten betriebenen Fabrikationen von Zündhölzchen, Wichse und Brustbonbons. Er starb vor ca. 2 Jahren.

Hr. Jacobson las hierauf über eine neue Erfindung, durch welche vermittelst vulkanisirten Kautschuks auf diese Masse gezeichnete Bilder vergrößert und verkleinert werden und durch verschiedene Manipulationen druckfertig gemacht werden können. Man wird dieses Verfahren vorzugsweise zur Anfertigung von Karten und Plänen benutzen und ist dasselbe bereits in England patentirt.

Von den drei im Fragekasten befindlichen Fragen wird nur die erste und auch nicht vollständig beantwortet; sie betrifft die Herstellung eines wasserdichten Kitts, um Weißblech mit Glas zu verbinden. Bei der Abhängigkeit des Weißblechs von der Temperatur ist ein genügender Kitt bis jetzt nicht vorhanden.

Die schon früher ventilirte Frage wegen Errichtung einer Schule für erwachsene Töchter, die in den schriftlichen Geschäftsarbeiten zur Unterstützung ihrer Väter unterrichtet werden sollen, kam auch gestern wieder zur Discussion. Hr. Dr. Kirchner schlug vor, eine öffentliche Ankündigung des Projects zu erlassen, um auch den außerhalb des Vereins stehenden Familienvätern Gelegenheit zum Beitritt zu geben. Bei Hrn. Farr sind bereits 6 Meldungen von Vereinsmitgliedern eingegangen, welche Zahl der Vorsitzende für genügend hält, um die Verwirklichung des Projects anzustreben. Die Ankündigung soll vorläufig ganz allgemein gehalten bleiben und ein spezielles Programm erst später gegeben werden. Hr. Damme ist der Ansicht, daß die Gemeinnützlichkeit eines derartigen Instituts zweifellos sei, er aber deshalb anrathe, nicht durch eine oberflächliche Behandlung der Sache von vornherein das allgemeine Interesse daran zweifelhaft zu machen, sondern mit dem Project erst dann vor das Publikum zu treten, wenn dasselbe nach allen Seiten hin erwägt sei und ein klarer definitiver Lehrplan den Interessenten vorgelegt werden könne. Der Vorstand des Gewerbevereins solle das Project als Vereinssache adoptiren und ohne Säumen die Initiative ergreifen. Der Vorsitzende stimmt dieser Ansicht bei und wird der Antrag von der Versammlung hierauf ohne Opposition angenommen, nachdem noch einige Bedenken wegen der Kosten gelöst waren.

Die Subscriptionsliste zu den oben erwähnten Extravorlesungen ergab am Schlusse der Sitzung 93 Unterschriften, während voriges Jahr um dieselbe Zeit schon 370 Theilnehmer verzeichnet waren. Hoffentlich wird die diesjährige Theilnahme gegen voriges Jahr nicht im Rückstande bleiben und im Interesse der Sache die Zahl wenigstens die gleiche Höhe erreichen.

† Unser Opernpersonal ist gegenwärtig mit dem Einstudiren von Auber's „Schnee" beschäftigt, welche Oper der Aufführung von „Fra Diavolo" folgen soll. — Das Lustspiel von Benedix „Die Pasquillanten", dessen für gestern bestimmt gewesene Darstellung wegen Krankheit des Fräulein Heuser noch aufgeschoben werden mußte, steht für nächsten Dienstag auf dem Repertoire. Es ist die neueste Arbeit des so beliebten und gewandten Lustspieldichters.

† Die anmuthige Tänzerin Frl. v. Bose, welche gegenwärtig in Königsberg gastirt, wird sich in nächster Zeit auch auf unserer Bühne wieder produciren.

* Heute gegen $12\frac{1}{2}$ Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Altstädtischen Graben No. 107 zum Kaufmann Rötzel. Es hatte sich daselbst durch nachlässige Annäherung mit Licht ein Faß, circa 2 Ohm Gasprit enthaltend, entzündet. Ohne größeren Schaden verursacht zu haben, wurde der Brand durch den entschiedenen Angriff der Feuerwehr gedämpft.

* Heute Nachmittag um 3 Uhr, wurde von der Speicherwache aus der am 10. d. in der Mottlau verunglückte Schutzmann König unter Begleitung seiner Kameraden und der Feuerwehr nach dem Barbara-Kirchhof auf Langgarten gebracht, und nach einer von Prediger Herrn Dr. Oelschläger gehaltenen Grabrede zur Erde bestattet.

* In Folge Umstürzens einer an der einzureißenden Mauer eines Hauses in der Fleischergasse angelehnten Leiter wurde der Arbeiter Dröse heute früh erheblich verletzt und mußte nach seiner Wohnung gebracht werden, wo ihm sofortige ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

* In der vergangenen Nacht wurde am Königl. Proviantamte, am Kielgraben, ein Einbruch versucht, die Diebe sind aber verscheucht worden. Die Abgelegenheit des Hauses und die oft darin aufbewahrten hohen Summen Geldes machen die Aufstellung eines Wachtpostens dort wünschenswerth.

*) Dieselben bestanden in: 1) Ein von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten vollzogenes Diplom 1. Klasse. 2) Eine silberne Medaille. 3) Ein Diplom 2. Klasse. 4) Ein Diplom 3. Klasse. 5) Eine bronzene Medaille. 6) Ein Anerkenntniß des Berliner Gartenbauvereins.

---

um Beeren für den brüderlichen Tisch zu pflücken. Da dringt plötzlich der Gesang des Vogels im Paradiese an sein Ohr, und der Mönch geräth in solche Verzückung, daß ein Jahrtausend über seinem Haupte hinstreicht, ehe das Aufhören des Gesanges ihn zu eiliger Heimkehr mahnt. Vermeinend, nur einige Stunden sich verspätet zu haben, erblickt er zu seinem maßlosen Staunen ein anderes Kloster, als das verlassene, und andere ihm völlig unbekannte Mönche, die von der ehemaligen Existenz des Klosters, in welchem er gewohnt, aus alten verwitterten Urkunden sich überzeugen müssen.

Auch Elementargeister erscheinen dem irdischen Auge vorzugsweise auf Bergen. Eine solche Erscheinung hatte im 25. der Jahre Kianlung (1760, also vor 100 Jahren), in der Provinz Kuangsi ein junger Beamter, der zu den schwergläubigen Leuten gehörte. Erst unlängst nach einem Districte dieser sehr gebirgigen Provinz versetzt, erfuhr Herr U Funglai von einem Bergsee in derselben, dessen Genius Gebete um Regen zu erhören pflegen. Eines Tages, in einer Zeit anhaltender Dürre, beschloß der genannte Herr, den Genius auf die Probe zu stellen, und machte deshalb in großer Gesellschaft eine Excursion nach dem bezeichneten Bergsee. Dort angelangt, fanden sie das Wasser still und klar; nach einer Weile kamen rothe und weiße Fische zum Vorschein, die bald auf- und bald niedertauchten. Die Meisten von der Gesellschaft schickten sich zum Gebete an, aber Herr U Funglai zweifelte noch und rief aus: „Wenn hier wirklich ein Genius wohnt, so zeige er uns doch seine wahre Gestalt!" Dann schoß er einen Pfeil ins Wasser, der einem Fisch im Leibe stecken blieb. Dieser verschwand blutend in der Tiefe; aber gleich darauf umzog finsteres Gewölk den Himmel; die Wellen des Sees schwollen hoch, und ein Wesen mit gehörntem Farrenkopfe, langem Barte und blitzenden Augen glitt majestätisch über das empörte Wasser dahin. Fische schwammen zu beiden Seiten des Genius wie Diener, die ihren Herrn begleiten, unter ihnen jener verwundete Fisch, immer noch den Pfeil im Leibe tragend. Reumüthig niederfallend, bekannte jetzt U Funglai seinen Frevel, betete mit Inbrunst, und nach wenig Augenblicken fiel ein eben so mächtiger als anhaltender Regen. (M. f. L. d. A.)

⁂ Die Unglücksfälle, die der letzte Sturm in Nord- und Ostsee verursacht, sind zahllos und oft von schreckenerregender Art. Aus Ringkjöbing wird unterm 8. d. berichtet, daß die Danziger Bark „Clara", Capitain Zessin, von Danzig nach London mit Balken, am 6. d. bei Husaby gestrandet, Mannschaft gerettet. Bei Honvig ist die Leiche eines 12jährigen Knaben angetrieben, wie man glaubt, von der Bark „Clara". — Die holländische Galliot „Gemini", Capt. Lukkien, von Danzig nach Leith mit Weizen, ist am 5. d. ca. 5 Meilen von Ringkjöbing gestrandet, Mannschaft gerettet, Schiff total wrack und Ladung verloren. Ebendaselbst sind 2 verlassene Schiffe angetrieben. — Das Dampfschiff „Anna Paulowna", Capt. de Haan, ist am 8. d. von einer preußischen Brigg in Helsingör angesegelt worden, ohne bedeutenden Schaden. — Christiansund, 5. October. Galliot „Demuth", Capt. Juden, von Danzig nach Amsterdam, hat zum Kentern gelegen, ist leck, muß löschen und repariren. — Das Dampfschiff „Arctic", Capt. Bowes, von Hull nach Cronstadt mit Baumwolle und Passagieren, ging während des Sturmes am 6. d. bei Thisted zu Anker und sank bald darauf, wobei alle Passagiere umkamen. Man sah in den Masten noch Leute, deren Rettung jedoch unmöglich war, eine Menge Leichen war an den Strand getrieben.

* Der ost- und westpreußische Musen-Almanach wird in diesem Jahre nicht erscheinen, voraussichtlich aber im nächsten Jahre dafür an Qualität einholen, was an Quantität hierdurch verloren geht.

-l- Marienburg, 11. October. Gestern wurde durch den Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Schrader das neue Gymnasium feierlichst eröffnet. Im Beisein des Magistrats, der Stadtverordneten und vieler andern Männer wurde Herr Oberlehrer Dr. Breiter als Director und Herr Oberlehrer Dr. Botzon als zweiter Oberlehrer in ihr neues Amt durch Herrn Schrader eingeführt. Nach Beendigung dieser Feier begaben sich sämmtliche Herren ins Schützenhaus, wo ein gemeinsames Mahl sie bis spät Abends vereinigte. Es herrschte großer Frohsinn beim Mahle und verschiedene Toaste wurden auf das Wohl der neuen Anstalt ausgebracht. — Das Lehrerpersonal des Gymnasiums besteht aus dem Director, 6 Ober-, 2 Elementar- und 1 Zeichenlehrer. Die Schülerzahl beträgt augenblicklich 180 Schüler, welche auf 2 Elementar- und 5 Gymnasialklassen vertheilt sind. Die Prima fehlt noch und wird wahrscheinlich erst nach 2 Jahren zu Stande kommen. Nachdem die Stadt Marienburg so viele Schwierigkeiten überwunden hat, um das Gymnasium ins Leben zu rufen, bleibt ihr noch eine zu überwinden übrig. Der ehemalige Realschuldirector Dörk, welchem die erste Oberlehrerstelle beim Gymnasium angetragen ist, weigert sich diese Stelle anzunehmen. Herr Dörk glaubt sich in seinen Rechten gekränkt, und will, wie man hört, einen Prozeß gegen die Stadt anstrengen.

-A- Gumbinnen, 11. October. Für den bevorstehenden Winter werden an unserm Orte wieder Vorlesungen über wissenschaftliche und ästhetische Themata wöchentlich gegen Entrée zu wohlthätigen Zwecken vorbereitet. Im Uebrigen ist für öffentliches gesellschaftliches Vergnügen und künstlerische Genüsse, wie gewöhnlich, wenig zu erwarten, da einmal unsere gesellschaftlichen Zustände wenig dazu angethan sind, erstere zu begünstigen und wir in Betreff künstlerischer Genüsse, Concerte, Theater, leider großentheils auf dasjenige hingewiesen sind, was uns von Außen her zufällig geboten wird. Da nun auch Rußland in letzter Zeit an seiner Anziehungskraft für Virtuosen viel verloren hat, so ist auf Productionen daher durchreisender Künstler weniger als sonst zu rechnen, zumal dieselben es sich noch immer vorgezogen haben, den Weg über Tilsit zu wählen, welcher Ort ihnen schon des größeren und zugänglichen Publikums wegen Vortheile verspricht, die ihnen hier nicht in gleichem Maße geboten werden können. — Der Major in der Gendarmerie, von Plehwe, Bruder des bei dem Duell mit Zachmann bekannten Generals von Plehwe und des Rittergutsbesitzers von Plehwe in Dwarischken, letzterer durch seine Beziehungen zu Sr. Majestät dem Könige in unserer Gegend bekannt, hat mit dem Charakter als Oberstlieutenant vor einigen Tagen seinen Abschied aus dem activen Dienst erhalten. — Die Stände des Stallupöner Kreises haben in einer Immediat-Eingabe an Se. Königliche Hoheit den Prinz-Regenten gebeten, bei der Berufung eines Landraths an Stelle des Landraths Gamradt von der Wahl eines im Besitze eines adelichen Gutes befindlichen Kreiseingesessenen abzusehen und diese Stelle dem Kreisrichter Regge in Pillkallen zu verleihen. Als Bewerber um diese Stelle wird der frühere hiesige Reg.-Secretair, Polizeidirector Baron v. Zoung aus Frankfurt a. O., welcher zur Zeit einem Landrathsamte interimistisch vorsteht, genannt. — Neben der in bedeutendem Umfange betriebenen hiesigen bayrischen Bierbrauerei von Menz ist auf dem Gute Millukhnen im Stallupöner Kreise eine gleiche eingerichtet worden, da der Betrieb dieser Fabrikation sich wenigstens in unserem Bezirke als ganz vorzüglich gewinnbringend herausstellt und den Fabrikanten einen Profit von über 50 pCt., sogar den Wiederverkäufern noch 3 Thaler von der Tonne giebt.

⁂ Stallupönen, 11. October. Gestern fand hier eine Versammlung von Commissarien der russischen und preußischen Regierung unter Zuziehung von Baubeamten statt, in der endgültig über den Termin der Eröffnung des Betriebes auf der die beiden Länder verbindenden Eisenbahn berathen werden sollte. Wie wir hören, ist jedoch, vielleicht aus Mangel an Instructionen, kein rechtes Resultat erzielt worden, vielmehr soll dies einer zweiten Versammlung vorbehalten bleiben, die seiner Zeit in Königsberg stattfinden wird. Die Nothwendigkeit einer Verlängerung des anfangs gestellten Termins wurde von beiden Parteien anerkannt und kam man darin überein, nicht mehr den 1. November, sondern den 1. Dezember als Termin der Bahn-Eröffnung anzusehen. Allgemein glaubt man hier, daß bei Gelegenheit der zweiten Versammlung die Ueberzeugung sich Bahn brechen werde, daß es vortheilhafter sei, die Eröffnung erst im Frühjahre künftigen Jahres stattfinden zu lassen, da die Arbeiten auf beiden Seiten noch zu sehr im Rückstande und die Gebäude beispielsweise wegen Nässe nicht wohl vor Winter zu beziehen sind. — In Eydtkuhnen sieht es noch immer unwirthlich aus, und wird es auch nicht anders werden, bis der Bau in seinem ganzen Umfange vollendet sein wird. Mit jeder Woche entstehen noch neue Gebäude, und wenn auch Eydtkuhnens Erhebung zur Stadt noch auf sich warten lassen wird, so wird es doch bald die Bedeutung eines Marktfleckens erlangt haben. Seine Lage ist wenigstens ganz dazu angethan. — Morgen Vormittags bringt ein Extrazug von Königsberg Ihre Kgl. Hoheiten die Prinzen Carl, Albrecht, August von Württemberg, Friedrich Wilhelm von Hessen und den Großherzog von Sachsen-Weimar nebst großem Gefolge hierher. Zu deren Ankunft werden 15 Equipagen bereit stehen, welche die hohen Herrschaften in die Gegend von Wilna und Bialystock zu den großartigen Jagden daselbst führen sollen.

± Thorn, 10. October. Anfangs August d. J. überreichte dem Herrn Handelsminister die Handelskammer ein Gesuch, welches kurz dahin ging, daß im Interesse des Weichselverkehrs die Bahn Bromberg-Thorn, resp. der Bahnhof Thorn, mit der inmitten des Stromes der Stadt vis-à-vis liegenden Bazarkämpe durch Ueberbrückung des zwischen ihnen fließenden schmalen Stromarmes verbunden werden möchte. Dieses Gesuch ist abgelehnt. Der Herr Minister hatte dasselbe der Direction der Ostbahn zur Begutachtung übergeben und die Gründe dieser, welchen Se. Excellenz zustimmt, ließen den Vorschlag der Handelskammer als zur Berücksichtigung nicht dringend erscheinen. Das Gutachten der Direction hält die Ausführung der erbetenen Anlage bei den vorhandenen Stromverhältnissen für ganz unausführbar. Die Ueberbrückung müßte mit einem besonderen Ladestrange auf dem linken Ufer in Verbindung stehen. Die Ausführung einer derartigen im Inundations-Gebiet der Weichsel befindlichen Anlage würde in wasserfreier Höhe erfolgen müssen, und abgesehen von fortifikatorischen Hindernissen, aus dem Grunde unthunlich sein, weil durch den Ladestrang der Abfluß des Hochwassers in einer ganz unzuläßigen Weise behindert sein würde. — Das Gutachten erörtert dann ferner die Frage: ob die Verbindung des Bahnhofes Thorn mit der Weichsel überhaupt als ein Verkehrs-Bedürfniß anzusehen ist. In dieser Beziehung sagt das Gutachten Folgendes: „Thorn vermittelt, abgesehen von dem hier nicht in Betracht kommenden Handel mit seiner unmittelbaren Umgegend, in der Hauptsache einerseits die aus Polen kommenden und meistens nach Danzig gehenden Getreide- und Holz-Transporte, anderseits das Material- und Manufactur-Waarengeschäft nach den angrenzenden Provinzen Polens. Von diesen Transporten bleibt das Holzgeschäft ganz außer Betracht, weil die vorhandene Wasserstraße selbst bei den niedrigsten Wasserständen für die Holzflösserei benutzbar bleibt, und der Eisenbahntarif für die Holz-Transporte im Verhältniß zur Wasserfracht zu hoch ist. Da ferner das Fahrwasser der Weichsel unterhalb Thorn erheblich besser, als oberhalb ist, so werden auch die auf der Weichsel nach Danzig gehenden Getreidesendungen, abgesehen von den seltenen Fällen, in welchen sie vom Eisgange überrascht werden, in Thorn wohl niemals auf die Bahn übergehen. — Es bleibt daher nur der nach Polen gehende Verkehr mit Manufactur- und Material-Waaren übrig. Es läßt sich jedoch mit ziemlicher Sicherheit vorhersehen, daß die Waaren bei dem größeren Werthe derselben künftig meistentheils mittelst der Eisenbahn befördert, und die mit zahllosen Hindernissen und großem Zeitaufwande verbundene Wasserstraße nur in dem Falle gewählt werden dürfte, wenn die qu. Waaren nach den unmittelbar an der Weichsel, oder auf dem rechten Ufer derselben liegenden polnischen Handelsstädten bestimmt sind. In beiden Fällen kann jedoch ein Bedürfniß zur Ueberladung dieser Waaren von den Schiffen auf die Eisenbahnwagen, oder umgekehrt, unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht eintreten, indem man es voraussichtlich immer vorziehen wird, die qu. Waaren auf dem von Hause aus eingeschlagenen Wege bis zum Bestimmungsorte zu transportiren. Nach Vorstehendem kann es kaum zweifelhaft sein, daß eine unmittelbare Verbindung des Bahnhofes Thorn mit der Weichsel für den Schifffahrtsverkehr auf der Weichsel ohne jede Bedeutung sein würde." — Schließlich sagt das Gutachten, die Erfahrung bei der Ostbahn habe gezeigt, daß derartige Anlagen, wie die erbetene, nie den erwarteten Vortheil gewährt hätten. Die Eisenbahn besitzt nämlich Verbindungen des Schienenweges mit Wasserstraßen in Bromberg, Danzig, Elbing und Königsberg, aber sie werden „sehr wenig benutzt". Indeß ist das Gutachten anräthig, die definitive Entscheidung über die in Rede stehende Frage bis zur vollständigen Herstellung der Eisenbahn Bromberg-Thorn-Warschau zu verschieben. Sollte sich in Folge des Verkehrs auf dieser Bahn eine Verbindung des Bahnhofs Thorn mit der Weichsel als dringendes Bedürfniß herausstellen, so würde am zweckmäßigsten der Ladestrang vom Bahnhofe nach der gleichfalls der Stadt vis-à-vis liegenden Schloßruine Dybow geführt werden.

+ Strasburg, 10. October. Bei der vor einigen Monaten hier stattgehabten Landrathswahl hatte bekanntlich die polnische Partei die Majorität von einer Stimme und präsentirte 3 Kandidaten aus ihrer Mitte. Eines Formfehlers wegen mußte diese Wahl jedoch ungiltig erklärt werden und ist eine Neuwahl anberaumt.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12. October. Aufgegeben 2 Uhr 44 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen steigend loco	52 1/8	51 1/2	Preuß. Rentenbr.	93 3/4	93 3/4
Herbst	52 3/8	51 3/8	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83 3/4	83 1/2
Frühjahr	48	47 1/4	Ostpr. Pfandbriefe	84	83 1/2
Spiritus, loco	18 5/6	18 3/4	Franzosen	126 3/4	124 1/2
Rüböl, Herbst	11 3/4	11 17/24	Norddeutsche Bank	79 1/2	—
Staatsschuldscheine	86 3/4	86 1/2	Nationale	55 3/4	55
4½ % 56r. Anleihe	101	101	Poln. Banknoten	88 7/8	88 7/8
5 % 59r. Prß. Anl.	105 3/4	105	Petersburg. Wechs.	—	97 3/4
			Wechselc. London	–	6.17 1/8

Fondsbörse angenehm.

Hamburg, 11. October. **Getreidemarkt. Weizen** loco stille, ab Auswärts flau. **Roggen** loco und ab Auswärts unverändert. **Oel** October 26⅛, Frühjahr 27. **Kaffee** stille. **Zink** ohne Umsatz.

Paris, 10. October. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 50. 4½ % Rente 95, 50. 3 % Spanier 47⅞. 1 % Spanier 40. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 477. Oesterr. Credit-Aktien 325. Credit mobilier-Aktien 688. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

London, 11. October. Silber 61⅝ bis 61¾. — Regenwetter.

Consols pr Novbr. 93⅛. 1 % Spanier 40. Mexikaner 22. Sardinier 84½. 5 % Russen 103½. 4½ % Russen 93½.

Der Dampfer „Kangaroo" ist aus Newyork angekommen.

Liverpool, 11. October. **Baumwolle**: 12,000 Ballen Umsatz. Gute Nachfrage.

Producten-Märkte.

Danzig, den 12. October. **Bahnpreise.**

Weizen alter bunter, heller, fein- u. hochbunter 128/29—131/33 ℔ nach Qual. von 107½/110—115 Sgr; frischer hell u. fein- u. hochbunt 124/7—128/ 1 ℔ nach Qual. v. 90/95—97½/102½ Sgr; frischer bunt und hellbunt, mit Auswuchs 116/20—123/25 ℔ nach Qual. von 65/75—85/90 Sgr.

Roggen je nach Qual. für trockene schwere und feuchte kranke 53/54—57½ Sgr pr 125 ℔.

Erbsen weiche und schöne harte von 54/55—65 Sgr.

Gerste frische kleine von 98/100—102/4 ℔ von 45/46—47/49 Sgr, gr. 103/108 ℔ von 48/49—52/54 Sgr.

Hafer frischer von 23/24—27½/28 Sgr.

Spiritus 18½ Rt. pr 8000 % Tralles bez.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch, kalt u. stürmisch aus SW.

Der heutige Umsatz in Weizen beschränkte sich am heutigen Markte auf 45 Lasten, doch sind die dafür angelegten Preise sehr fest. Bezahlt wurde für 121 ℔ ordinair fl. 500; 124/25 ℔ hellbunt mit Auswuchs fl. 540; 127 ℔ hell nicht gesund fl. 590; 128 ℔ desgl. fl. 592½; 128 ℔ fast gesund feinbunt fl. 600; 129 ℔ hellbunt mit geringem Auswuchs fl. 600.

Roggen flau, 123 ℔ fl. 342; 125 ℔ fl. 345 pr 125 ℔.

Weiße Erbsen fl. 384.

Spiritus zu 18½ Rt. gekauft.

Königsberg, 11. October. (K. H. Z.) Wind SW. + 6. — **Weizen** weichend, hochb. 124—27 ℔ 91—98 Sgr., bunter 121—26 ℔ 76—91 Sgr., rother 125—27 ℔ 85—91 Sgr. bez. — **Roggen** flau, loco 121—23 ℔ 55—56 Sgr. bez., Termine behauptet. — **Gerste** fest, kleine 96—103 ℔ 40—46 Sgr. bez. — **Hafer** matt, loco 62—70 ℔ 20—26 Sgr. bez. — **Erbsen** gut zu lassen, weiße Koch- 61—65 Sgr., Futter- 50—56 Sgr., graue 60—80 Sgr, grüne 60—76 Sgr bez. — **Bohnen** 60—70 Sgr. bez. — **Wicken** 60—63½ Sgr. bez. — **Leinsaat** in guter Frage, fein 114—15 ℔ 78—83 Sgr, mittel 106—11 ℔ 72—74 Sgr. bez., ordinair 108 ℔ 68 Sgr bez. — **Kleesaat**, rothe 11½—12 Rt. pr Ctr. bez.

Spiritus den 10. October loco gemacht 19⅓ Rt. ohne Faß in kleinen Posten; den 11. Oct. Verkäufer 19⅔ Rt. und Käufer 19¼ Rt. ohne Faß, gemacht 19¾ Rt. ohne Faß und Verkäufer 20½ Rt. mit Faß, pr October Verkäufer 20⅓ Rt. mit Faß, pr Frühjahr Verkäufer 21 Rt. und Käufer 20⅓ Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tralles.

Stettin, 11. October. (Ostsee-Z.) Wetter: kühl und regnig. Wind S. Temperatur + 5° R.

Weizen fest und höher bezahlt, loco gelber pr 85 ℔ 82—86½ Rt. bez., 85 ℔ gelber pr October 87¾, 88, 88½ Rt. bez., 88¼ Rt. Gd., 83—85 ℔ 84 Rt. bez., 85 ℔ pr Frühjahr 82¾, 83 Rt. bez., 83/85 ℔ 79 Rt. bez. — **Roggen** fest, loco pr 77 ℔ 47¾, 48 Rt. bez., 77 ℔ pr October 47¾, 48 Rt. bez. und Br., pr October-November 46½ Rt. bez., pr November-Dezember 46 Rt. Br., 45¾ Rt. Gd., pr Frühjahr 45¼, ¾, ⅞, 46 Rt. bez. und Br. — **Gerste**, Oderbr. loco pr 70 ℔ 47—47½ Rt. bez. — **Hafer** 47/50 ℔ pr Frühjahr 28 Rt. Gd. — **Winterraps**, Schles. vom Boden 82 Rt. bez., besserer von der Bahn 87 Rt. bez. — **Winterrübsen** 82—85 Rt. bez.

Rüböl fest und höher, loco 11¾ Rt. Br., pr October 11⅔ Rt. bez. und Gd., 11¾ Br., pr November-Dezember 11¾ Rt. bez., pr April-Mai 12⅓, 5/12 Rt. bez., Br. und Gd. — **Leinöl** loco incl. Faß 10¾ Rt. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 18 Rt. bez. und Gd., pr October 18 Rt. bez. und Gd., pr October-November 17¾ Rt. bez. und Gd., 5/6 Rt. Br., pr November-Dezember 17½ Rt. bez., Br. und Gd., pr Frühjahr 18 5/12 Rt. Gd., 18½ Rt. Br.

Berlin, 11. October. **Wind**: W. **Barometer**: 27⁸. **Thermometer** 4° +. **Witterung**: Regen.

Weizen pr 25 Scheffel loco 76—90 Rt. nach Qualität. — **Roggen** pr 2000 ℔ loco 50¾—51½ Rt., do. October 51⅝—51⅞—51¼ Rt. bez. und Gd., 51⅜ Br., October-November 49½—49¾ Rt. bez., Br. und Gd., November-Dezember 48¼—48 Rt. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 48—47¾ Rt. bez., Br. und Gd., pr Frühjahr 47½—47¾ Rt. bez. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 42—48 Rt. — **Hafer** loco 26—29 Rt., pr 1200 ℔ October 27¼ Rt. bez. und Br., do. October-November 26½ Rt. Br., Frühjahr 26 Rt. bez.

Rüböl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 11¾ Rt. Br, October 11 17/24 Rt. bez., 11¾ Rt. Br., 11⅔ Gd., October-November 11 17/24 Rt. bez., 11¾ Rt. Br., 11⅔ Gd., November-Dezember 11⅝—11 19/24 Rt. bez., 11 5/6 Rt. Br., 11¾ Gd., Dezember-Januar 11 11/12 Rt. Br., 11⅚ Gd., April-Mai 12¼—12 7/24 Rt. bez., 12⅓ Rt. Br., 12¼ Gd. — **Leinöl** pr 100 ℔ ohne Faß loco 11 Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18 11/12—18¾ Rt. bez., October 18 5/12—18¼ Rt. bez. und Gd., 18⅓ Rt. Br., October-November 17⅞—17¾ Rt. bez., Br. und Gd., do. November-Dezember 17¾—17⅔ Rt. bez., Br. und Gd., do. Dezember-Januar 17¾—17⅔ Rt. bez., Br. und Gd., April-Mai 18 7/12—18 9/12 Rt. bez., Br. und Gd.

Mehl unverändert fest. Wir notiren für: **Weizenmehl Nr. 0.** 5½—5¾, Nro. 0. und 1. 5 1/6—5½ Rt. — **Roggenmehl Nr. 0.** 3 7/12—3¾, Nro. 0. und 1. 3 1/6—3½ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 11. October. Wind: SSO.

Angekommen:

G. Jans,	Irma,	Copenhagen,	Ballast.
C. Zühlke,	Prinzeß Victoria,	Grimsby,	—
H. Jörgensen,	Kirstine Marie,	Copenhagen,	alt Eis. u. Güt.
D. Jansson,	Ytava,	Kiel,	Ballast.

Gesegelt:

C. Bomin,	Helene Christine,	Wisby,	Ballast.

Den 12. October. Wind: W.

W. Lübke,	Courier,	Cronstadt,	Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 11. October. Wasserstand 10″.

Stromab:

H. Brzuch, Cheim Knopf, Ulanow, Danzig, 1420 Balk. w. Holz

Fonds-Börse.

Berlin, 11. October.

Berlin-Anh. E.-A. 112½ B 111½ G.		Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. 110½ B. — G.		do. 53 — B 94¾
Berlin Potsd.-Mgd 131½ B. — G		Staatsschuldsch. 86¾ B. 86¼ G
Berlin-Stett. Pr.-O. 100¼ B. — G		Staats-Pr.-Anl. 116¼ B. 115¼ G.
do. II. Em. 85¾ B. — G.		Ostpreuss. Pfandbr. — B. 83¼ G
do. III. Em. — B. 84⅞ G.		Pommersche 3½ % do. — B. 87¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 124½ B 123½ G.		Posensche do. 4 % — B. 100½ G.
do. Litt. B. 112½ B. 111½ G		do. do. neue, 90½ B. 90 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 125 B. — G.		Westpr. do. 3½ % 83¾ B. 83¼ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 93¼ B. 92¼ G.		do. 4 % 92 B. 91½ G.
do. 6. A. 102¼ B. — G		Pomm. Rentenbr. 95½ B. 95 G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl 83½ B. — G.		Posensche do. 92½ B. 92 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93½ B. 92½ G.		Preuss. do. 93⅞ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G.		Preuss. Bank-Anth. 129½ B. — G.
Pfdbr. i. S.-R. 88 B. — G.		Danziger Privatb. — B. 84 G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90½ G.		Königsberger do 84 B. — G.
Freiw. Anl. 101¼ B. 100¾ G.		Posener do. — B. 66½ G.
5 % Staatsanl. v. 59. — B. — G		Disc.-Comm.-Anth. 81½ B. 80½ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B 100¾ G		Ausl. Goldm. à 5 Rt. 109 B. 108½ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141¾ B., 141½ G., do. do. 2 Mon. 141 B., 140¾ G. Hamburg kurz 150⅛ B., 149⅞ G., do. do. 2 Mon. 149½ B., 149¼ G. London 3 Mon. 6 17¼ B. 6 17 G. Paris 2 Mon. 78 11/12 B., 78¾ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 74½ B., 74¼ G. Petersburg 3 W. 97⅞ B., 97⅝ G., Warschau, 90 SR. 8 T. — B., 88⅛ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108¾ B, 108½ G.

Königsberg, 11. October. Dukaten — B. 94 G., fein Silber pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 163 G. Poln. kling. Cour. — B. 90⅓ G. S.-R. in Bankn. — B. 29⅓ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. 92 B. 91¾ G. do. do. 3½pCt. — B. 83½ G. do. v. 200 Thlr. u. darunter — B. 83½ G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. — B. 77¼ G. Brau-Obligat. 4pCt. 78 B. — G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. 45 G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. 84½ B. 83½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 86¾ B. — G. do. kleine 86¾ B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., — B. 93½ G. do. kl. 4pCt. — B. 95 G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105½ B. — G. Staats-Anleihe v. 50—56 101¼ B. 100¾ G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116¼ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. 98 B. — G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. 98 B. — G. do. Stadtobligationen 90¾ Br. — G. — **Wechsel-Course.** London 3 M. 196¾. Amsterdam 71 T. 101. Hamburg 9 W. 44 7/12. Berlin 2 M. 99½. 3 M. 99.

Die Dr. Davidson'schen Zahntropfen.

Dieses weltberühmte unübertreffliche Mittel **gegen Zahnschmerzen**, ist nunmehr auch hier in der Handlung von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, ächt zu haben. Dieselben sind von so wunderbar heilkräftiger Wirkung, daß sie den Schmerz, **sowohl von hohlen Zähnen, als rheumatischen,** sofort radikal und dauernd beseitigen. Geprüft von der höchsten Medicinalbehörde Preußens, der **wissenschaftlichen Deput. f. d. Medicinalwesen,** vom **Königlichen Staatsministerio** concessionirt und von ärztlichen Autoritäten vielfach empfohlen, — bieten so die **Dr. Davidson**'schen Zahntropfen die umfassendste Garantie für ihre wirkliche Güte.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirths und Hakenbüdners **George Ziehm** zu Gremblin ist der bisherige definitive Verwalter, Geschäfts-Commissionair Johann Frost aus Mewe seines Amts entlassen und der Rechtsanwalt Gräber aus Mewe zum definitiven Verwalter bestellt.

Marienwerder, den 5. October 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

An dem Gymnasium zu Marienburg hat mit dem heutigen Tage der Unterricht in den Gymnasialklassen (Sekunda bis Sexta), den beiden Vorbereitungsklassen und den Real-Abtheilungen für die vom Griechischen dispensirten Schüler begonnen. Der unterzeichnete Director ist zur Aufnahme neuer Schüler bereit und im Stande, geeignete Pensionen auf Anfrage nachzuweisen.

Marienburg, den 11. October 1860.

Dr. Breiter.

Die Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des Wintersemesters ihre seit 1843 bestehende **Leihbibliothek für die Jugend** — bis jetzt 1100 Bände stark — den geehrten Eltern zur Beachtung ergebenst zu empfehlen.

Abonnementspreis für ein Buch: jährlich 1 Thlr.; halbjährlich 17½ Sgr.; vierteljährlich 10 Sgr.; monatlich 5 Sgr.

Kabus'sche Buchhandlung
(C. Ziemssen), Langgasse 55.

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten u. s. w., in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen, ergebenst zu empfehlen.

S. Anhuth,
[635] Buchhändler, Langenmarkt Nro. 10.

Musicalien-Abonnements

bei **grösster** und **bester** Auswahl, Abgabe der **meisten** Hefte und der **höchsten** Prämie zu den billigsten Bedingungen von 7½ Sgr. monatlich ab. **Für Auswärtige** besonders **günstige** Bedingungen, in dem

Musikalien-Leih-Institut
der
Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung
in Elbing.

NB. Verkauf von Musicalien mit dem **höchsten Rabatt.** [816]

Im Interesse aller Eltern

nehme auch ich gern Veranlassung, die vielgenannten **elektro-motorischen Zahnhalsbänder** der Herren Gebr. Gehrig in Berlin, Charlottenstraße No. 14, als das beste und sicherste Mittel, um Kindern das Zahnen zu erleichtern, hiermit zu empfehlen; indem auch mein Kindchen, welches beim Zahnen von heftigem Fieber und der so gefährlichen Kopfentzündung befallen, durch Anwendung eines solchen Zahnbandes, schon nach 12 Stunden von allem Fieber und Unwohlsein befreit wurde. Das vorhin sehr geschwollene und entzündete Zahnfleisch ward bald von den Zähnen durchbrochen und jede ernste Befürchtung rasch beseitigt.

Stolzenburg bei Löcknitz, den 1. Februar 1860.

Fr. von Lühmann.

Diese von uns erfundenen **elektro-motorischen**

Zahnhalsbänder, à Stück 10 Sgr.,

die ihres wohlbegründeten Rufes wegen **vielfach nachgeahmt** werden, sind nur durch uns und unsere Niederlagen **allein ächt** zu beziehen, und bitten wir, auf Firma und Hausnummer **genau** zu achten.

Gebr. Gehrig,
Apotheker I. Klasse und Erfinder der elektro-motorischen Fabrikate,
Berlin, Charlottenstraße No. 14.

Depot in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Cottillonsachen, das Neuste, hält stets auf Lager und empfiehlt

J. L. Preuss, Portchaisengasse 3.

Krystall-Wasser, als Fleckenreinigungs-Mittel seit längerer Zeit bekannt, verkaufe, um meinen bedeutenden Vorrath zu räumen, in großen Flaschen a

2½, 5 und 10 Sgr.

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

CONCERT

gegeben von

Fräulein Ingeborg Starck

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Winkelmann.**

Sonnabend, den 13. October 1860,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des früheren Hôtel du Nord.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1. Paraphrase über den Sommernachtstraum (Hochzeitsmarsch-Elfenreigen) von Mendelssohn-Bartholdy. Comp. von Fr. Liszt und gespielt von der Concertgeberin.
2. Arie aus Titus „Steht die Herrschaft" von W. A. Mozart. Gesungen von Herrn Winkelmann.
3. a) Gigue und Gavotte von J. S. Bach.
   b) Caprice-Valse (d'après Fr. Schubert) comp. p. Fr. Liszt. Gespielt von der Concertgeberin.
4. „Der Blumen Rache." Musik von Löwe. Gesungen von Herrn Winkelmann.

Zweiter Theil.

5. Grosse Sonate C-moll op. III. Comp. von L. van Beethoven. Gespielt von der Concertgeberin.
6. a) „Auf Flügeln des Gesanges" von Mendelssohn-Bartholdy. (Auf vielfaches Verlangen).
   b) Lied von Lindpaintner. Gesungen von Herrn Winkelmann.
7. a) Nocturne. A-dur von Field.
   b) Rhapsodie No. 6 von Fr. Liszt. Gespielt von der Concertgeberin.

Die Begleitung der Gesänge hat Herr Capellmeister Denecke zu übernehmen die Güte gehabt.

Billets à 1 Thlr. sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von F. A. Weber, Langgasse 78, zu haben.
Kassenpreis 1 Thlr. 10 Sgr.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen.

Im Weiteren bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell in der Schweiz.

NB. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Kur-Methode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können, [20]

Mein gut assortirtes **Wein- und Cigarren-Lager** bringe ich meinen geehrten Abnehmern und Gästen in gütige Erinnerung und erlaube mir die Bemerkung, daß meine Bezugsquellen aus er er Hand sind und ich jeder Concurrenz entgegen treten kann.

F. Hallmann,
Breitgasse Nro. 39.



Brönner's
Fleckenwasser,

unfehlbar gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade etc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glaçée-Handschuhe, in Gläsern à 6 u. 2½ Sgr. und in Weinflaschen à 1 Rt.

Niederlage für Danzig in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement
in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [785]

C. J. Rokicki jr., Fleischergasse 63.

4000 Thlr.
sind sogleich zur sichern ersten Stelle, vorzugsweise auf ein ländliches Grundstück zu begeben **1. Damm No. 18.**

Orig.-Fl. 20 Sgr — **Luft's präp. Rettigsaft,** — Orig.-Fl. 20 Sgr

erfunden und nur verfertigt von **J. Luft in Breslau.**

Anerkannt vorzügl. Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten der Kinder** ꝛc. — Nur allein ächt zu beziehen aus der Niederlage für Danzig und Umgegend bei

C. W. H. Schubert,
[494] Hundegasse 15.

Ratten, Mäuse, Wanzen,

Schwaben, Franzosen ꝛc., vertilgt mit augenblicklicher Ueberzeugung u. 2jähr. Garantie J. Dreyling, Kgl. preuß. app. Kammerjäger, **Tischlergasse Nr. 20,** 1 Treppe. [182]

Louis Willdorff,
1. Damm No. 15.
empfiehlt seinen **Salon** zum **Haarschneiden** und **Frisiren.**

Unser Comtoir befindet sich jetzt Brodbänken-Gasse No. 10.

Haaselau & Stobbe.

Grünberger Weintrauben
jetzt besonders schön, empfiehlt täglich **frische Sendung,** in Fäßchen und ausgewogen. **Dr. Wolff's und Schirmers Anweisung** zur Kur gratis.

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15

Ankündigungen aller Art

in die

Aachener Zeitung.	Leipzig: Gen.-Anzeiger.
Altenburger Zeitung für Stadt und Land.	Leipzig: Die Glocke.
Aschaffenburger Zeitung.	Leipziger Illustrirte Zeitung.
Augsburg: Allg. Zeitung.	Leipzig: Illustrirtes Familien-Journal.
Augsburger neue Zeitung.	Leipzig: Novellenztg.
Augsburger Postzeitung.	Lübecker Zeitung.
Augsburger Tagblatt.	Magdeburger Zeitung.
Berliner Börsen-Zeitung.	Mailand. La Perseveranza.
Berliner Montagspost.	Mainzer Zeitung.
Berlin: Bank- und Handels Zeitung.	München: Neue Münchener Zeitung.
Berlin: Deutsche Zeitung.	München: Neueste Nachrichten.
Berlin: Nationalzeitung.	München: Süddeutsche Zeitung.
Berlin: Preuss. Zeitg.	Nürnberger Correspondent.
Berlin: Volkszeitung.	Nürnberg: Fränk. Courier.
Bonner Zeitung.	Pesther Lloyd.
Braunschweig: Deutsche Reichszeitung.	Pesth-Ofener Zeitung.
Bremer Handelsblatt.	Petersburger Deutsche Zeitung.
Bremen: Weserzeitung.	Petersburg: Journal de St. Petersbourg.
Breslauer Zeitung.	Plauen: Voigtländ. Anz.
Budapesti Hirlap.	Prag: Tagesb. a. Böhmen.
Carlsruher Zeitung.	Rigaer Zeitung.
Casseler Zeitung.	Stettin: Neue Stettiner Zeitung
Chemnitzer Tagblatt.	Stettin: Norddeutsche Zeitung.
Cölner Zeitung.	Stuttgart: Hackländers illust. Zeitung.
Danziger Zeitung.	Stuttgart: Schwäbischer Merkur.
Dresdner Journal.	Stuttgart: Allgem. Deutscher Telegraph.
Düsseldorfer Zeitung.	Triester Zeitung.
Elberfelder Zeitung.	Warsch. Deutsche Ztg.
Erfurt: Thüringische Zeitung.	Weimar: Deutschland.
Erfurter Zeitung.	Wien: Vorstadtzeitung.
Frankfurt: Arbeitgeber.	Wien: Ostdeutsche Post.
Frankfurter Journal.	Wien: Oesterr. Zeitung (früher Lloyd.)
Frankfurter Handelszeitung.	Wien: Oest. Volkswirth.
Frankfurter Postzeitung.	Wien: „Wanderer."
Gera: General-Anzeiger für Thüringen.	Wiesbaden: Mittelrheinische Zeitung.
Glauchauer Anzeiger.	Würzburg: Neue Würzburger Zeitung.
Halle'sche Zeitung.	Zürich: Eidgenössische Zeitung.
Hamburger Börsenhalle.	Zürich: Schweiz. Handels- u. Gewerbezeitung.
Hamb. Correspondent.	Zwickauer Wochenblatt.
Hamburg: Eisenbahnztg.	
Hamburg: Reform.	
Hannoverscher Courier.	
Harburg: Elbzeitung.	
Königsberger Zeitung.	
Leipzig: Deutsche Allgemeine Zeitung.	
Leipzig: Dorfbabier.	
Leipzig: Faust.	
Leipziger Königl. Zeitung.	
Leipziger Journal.	
Leipzig: Kosmos von Dr. Reclam.	

sind bei der grossen Verbreitung dieser Zeitungen im In- und Auslande vom besten Erfolg und werden von **deren unterzeichnetem Agenten** angenommen, schnell weiter befördert und zu den Originalpreisen berechnet.

Auch wird die Besorgung von Inseraten in allen übrigen deutschen, englischen, französischen, dänischen, schwedischen und russischen Zeitungen, sowie für ganz Italien, Griechenland und die Levante auf Verlangen gern übernommen.

[576] **Heinrich Hübner in Leipzig.**

Dr. Eduard Meyer,

pract. Arzt etc., in **Berlin** Krausenstrasse 62, ist namentlich für Krankheiten, die in **geschlechtlichen Störungen** begründet sind, brieflich zu consultiren. [689]

Mein Comptoir befindet sich jetzt Fleischergasse 63.

[784] **C. J. Rokicki jr.**

Meine Wohnung ist jetzt Pfefferstadt No. 53.
Kammhoff, Assistenz-Arzt.

Eine möbl. Vorderstube mit Bett ist zu vermiethen. Zu erfragen Poggenpfuhl No. 33, 1 Treppe. [795]

Pensionaire finden billige und freundliche Aufnahme **Lastadie No. 6.**

Ein **Wirthschafts-Eleve** wird für ein größeres Gut mit Brennerei sogleich gesucht. Gef. Adr. werden durch die Expedition dieser Zeitung unter E. 814 besorgt.

UNION.

Sonnabend, den 13. October c.,
Abends 7 Uhr,
Sitzung im Gewerbehause.
Das Präsidium.

Turn- u. Fecht-Verein.

Mittwoch und Sonnabend Abends
6—7 Uhr: Fechtstunde,
7—9 Uhr: Turn-Uebungen.

Schriftliche Anmeldungen werden zu diesen Stunden im Turn-Lokale auf dem Stadthofe von dem Turnwarte in Empfang genommen.

Der Vorstand.

Stereoscopen-Ausstellung

im

Gewerbehause

Allen Kunstfreunden die Nachricht, daß die vierte und letzte Abtheilung ausgestellt, nur kurze Zeit, und besonders werden die beiden Riesenapparate sich zuletzt auszeichnen.

Es ladet ergebenst ein
J. Giessen.

Weiß' Lokal am Olivaerthor.

Heute, Freitag, den 12. h.,

National-Concert

von der wirklichen Tyroler Sänger-Gesellschaft
Pitzinger
aus dem Buschterthal. (3 Damen u. 2 Herren.)
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. à Person.

STADT-THEATER IN DANZIG.

Freitag, den 12. October.
Abonnement suspendu.
Zum Benefiz für hiesige Armen-Anstalten.

Berlin, wie es weint und lacht!
Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Berg und Kalisch. Musik von Conradi.
*** Quisenow — Herr Götz als Abschiedsgastrolle.

Sonntag, den 11. October:
(1. Ab. No. 18.)
Zum Erstenmale:

Das Mädchen vom Dorfe.
Komisches Characterbild mit Gesang in 5 Akten von Krüger. Musik von Stiegmann.
Anfang 6½ Uhr.

R. Dibbern.

Danziger Zeitung.
No. 719 vom 1. October cr. kauft zurück
Die Expedition.

Angekommene Fremde.

Am 12 October.

Englisches Haus: Graf v. d. Schulenburg a. Lieberose. Baron v. Paleske a. Spengawsken. Hauptm. v. Alvensleben a. Neisse. Rittergutsbes. Simon a. Mariensee, Steffens a. Gr. Kleschkau, Geysmer a. Elbing u. Pohl n. Frl Töchter a. Senslau. Kaufl. Messling a. Königsberg.

Walter's Hotel: Frau Baronin v Eckartsberg a. Breslau. Fabrickbes. Warmbrunn a. Lippusch. Gasthofbes. Gramse a. Falkenau. Cand. Jobst a. Berlin. Kaufl. Schönwald a. Berlin, Mairsohn a. Culm, Lemke a. Mewe u. Hindenburg a. Chemnitz Buchhalter Lehmann a. Graudenz.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Weber a. Fürth, Gärtner a. Berlin. Berg-Geschworner Rüterbusch a. Gleiwitz.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbesitzer Brauns a. Strippau. Kaufl. Bindemann a. Chottschow, Naumann u. Gerz a Berlin, Grösser a. Braunschweig u. Huht a. Frankfurt a. O. Mad. Krause a. Königsberg.

Hôtel de Berlin: Kgl. Oberförster Otto a. Seegen. Baumeister Büsscher a. Neustadt a. W. Kfl. Schaumburg a. Stettin, Mendelsohn u. Handel a. Berlin. Fabrikbes. Mischel a. Ruhrort.

Deutsches Haus: Cond. Hagendorff a. Pr. Stargardt. Gutsbes. Balinger u. Classen a. Schlafkau, Kaufl. Reuter a. Carthaus, Kaufmann a. Pr. Stargardt, W. Goepel a. Danzig u. A. v. Mach a. Neustadt. Mühlenbesitzer Franzius a. Zoppot. Pred. Potogowski a. Pelplin. Pred.-Amts-Cand. L. Klapp a. Obbuch.

Hotel St. Petersburg: Hofbesitzer Klaassen a. Maruss. Gastw. Braune a. Marienwerder. Kaufl. Enss, Döthlaff u. Giesebrecht a. Rothebude.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Sept.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
11	4	329,77	4,1	S. frisch; dick bezogen, Regen.
12	8	330,27	3,8	WSW. mäßig; bewölkt.
	12	330,94	6,3	do. do. do.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.